

Kontaktstelle für
Altersfragen
Pfarrmatte 1
8807 Freienbach



Telefon 055 410 70 07
Fax 055 410 75 42

altersfragen@freienbach.ch
www.freienbach.ch

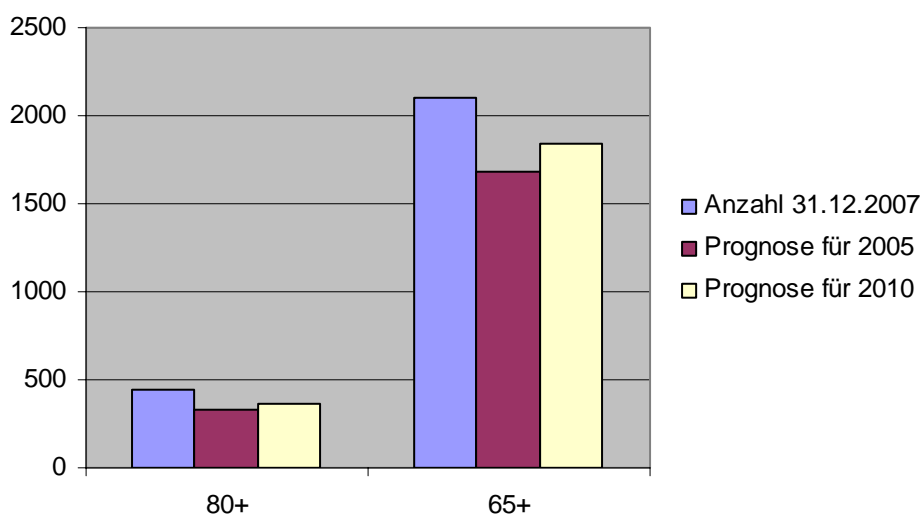


Jahresbericht 2007

Einleitung

Der Apero „Prost 66!“ war der Höhepunkt des Jahres: Alle 66-Jährigen wurden von der Alterskommission eingeladen, den Beginn der dritten Lebensphase zu feiern. Die Stimmung war sehr gut und der Elan der Jungsenioren spürbar. Mit diesem Anlass wurde die Alterspolitik in Freienbach auf die jüngeren Seniorinnen und Senioren ausgeweitet. Das Alter umfasst eine sehr lange Zeitspanne und aktive, mobile Senioren haben andere Bedürfnisse und Interessen als hochbetagte oder pflegebedürftige Menschen. Der Anteil von Menschen in der zweiten Lebenshälfte wächst auch in unserer Gemeinde. Der demografische Wandel machte sich z.B. bei der Zahl der Einladungen zum Herbstausflug bemerkbar. Beim Ausflug gab es total 323 Anmeldungen; 50 Personen mehr als 2004.

Demografische Entwicklung



Im 2003 erwartete man für das Jahr 2005 bei den über 65 Jährigen 1678 und für das Jahr 2010 1836 Einwohner. In Wirklichkeit sind die prognostizierten Zahlen Ende 2007 übertroffen: Es leben 2104 Menschen von 65 und mehr Jahren in Freienbach. Die für 2010 erwartete Einwohnerzahl (365) ist auch bei den Menschen 80 + (438 Personen) übertroffen. Zudem sind rund ein Drittel aller Einwohner über 50-jährig: 5131 von 15 475.

Alterskommission

Die Kommission traf sich zu vier Sitzungen zu folgenden Themen: neue Vorhaben der Arbeitsgruppe „Aktivitäten und Solidarität“, Gesundheitsförderung, Budget, Treuhanddienst, Erhöhung der Stellenprozente der Kontaktstelle. Mit den wachsenden Aufgaben soll die Stelle von 50 auf 70 % ausgebaut werden. Im März informierte Herr Born von der Geriatrie Universität Bern über das Gesundheitsprofil-Verfahren, im Herbst berichtete Heidi Schmocker, Projektleiterin der Pro Senectute Bern, über die Gesundheitsförderung in ihrem Kanton. Die demographische Entwicklung und der steigende Bedarf an Pflege bewog die Kommission dazu, das Thema weiter zu bearbeiten. Neben dem Ausbau stationärer Plätze

muss die Gesundheitsförderung mithelfen, die Lebensqualität der älter werdenden Gesellschaft zu sichern.

Arbeitsgruppe Aktivität und Solidarität (A+S)

Die Arbeitsgruppe A+S der Alterskommission bearbeitete an ihren drei Sitzungen folgende Projekte: „Ratstisch“/Partizipation, Präsenz an Märkten, Apéro für Jungsenioren, Freiwilligenarbeit und Sonntagsausflug für einsame alte Menschen.

Junge Rentnerinnen und Rentner sollen vermehrt angesprochen werden. Dafür entwickelte die Arbeitsgruppe einen neuen Anlass namens „Prost 66!“ Zu diesem Apéro im Gemeinschaftszentrum Freienbach wurden am Samstag, 10. November, 155 Personen mit Jahrgang 1941 eingeladen. Das Echo auf die Einladung war sehr positiv. Bemerkenswert war schon, dass sich 37 Personen abmeldeten und meist ihr Bedauern ausdrückten, nicht teilnehmen zu können. Bei anderen Anlässen mit Anmeldung treffen bei der Kontaktstelle für Altersfragen vielleicht ein halbes Dutzend Abmeldungen ein - auch bei einer viel grösseren Zahl von Eingeladenen. Viele positive Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigen, dass wir mit dem Anlass eine gute Sache anpacken. Am Apéro herrschte eine gute Stimmung; ange-regt sprachen alte und neue Bekannte miteinander, frischten Erinnerungen auf oder lernten sich kennen. Von zwei Personen kam das Anliegen, ein Folgetreffen zu organisieren. Eine Vorbereitungsgruppe aus Senioren und der Altersbeauftragten traf sich im Dezember und beschloss, ab Januar 2008 einen monatlichen „41er-Stamm“ einzuführen. Damit wird ein weiteres Ziel des Anlasses erreicht, nämlich die Vernetzung der jungen Senioren zu fördern. Im Rahmen des A+S-Projekts „Nachbarschaftshilfe“ setzten sich im Juni mehrere Mitglieder der Arbeitsgruppe mit dem Präsidenten von „Senioren für Senioren Küsnacht, Erlenbach, Zumikon“ zusammen, um dieses Modell der Unterstützung älterer Menschen genauer kennen zu lernen. Im Juli befragte ich den Präsidenten der „Nachbarschaftshilfe Richterswil“ zum gleichen Thema.

Projekte

Geburtstagsständchen: 149 Personen im Alter von 80, 85, 90 oder mehr Jahren wurden zum Ständchen am 17. Februar eingeladen. Acht Jubilare meldeten sich ab, 74 Jubilare nahmen teil. Hedy Jager, die ehemalige Gemeindepräsidentin, moderierte erstmals den Anlass auf souveräne Art. Die Harmonie spielte schmissige Stücke, der Männerchor sang vertraute Melodien. Da der Anlass in der Fasnachtszeit lag, hatten auch die Zwickdröhtler mit ihren urigen Masken einen Auftritt. Dass es den Gästen gefiel, sah man an den vielen fröhlichen Gesichtern. Nach dem Anlass dankten viele Teilnehmende der Gemeinde für die schöne Feier und die Geschenke.

Die abwesenden Jubilare wurden auf Wunsch im Verlauf des Jahres von der Altersbeauftragten besucht. Alle Jubilare freuten sich über die grosszügigen Geschenke der Gemeinde. Eine Person verzichtete darauf und wollte das Geschenk einer älteren Person zukommen lassen, die vom Leben weniger verwöhnt worden sei. Ein Jubilar schenkte aus dem gleichen Grund selber 100 Fr. Die Altersbeauftragte gab die Spenden ausgewählten Seniorinnen, die sich sehr freuten. Bei einigen Jubilarsbesuchen wurde Hilfsbedarf erkannt und die nötige Unterstützung konnte vermittelt werden.



Der Erlebnisbauernhof der Familie Gysel in Wilchingen war das Ziel des **Herbstausflugs 2007**: Am Dienstag nahmen 157 Personen aus Pfäffikon und Hurden teil, am Mittwoch waren 181 Seniorinnen und Senioren aus Wilen, Bäch und Freienbach angemeldet. Im Vergleich zu früher ist die Zahl der Anmeldungen sehr gross: 1977 nahmen insgesamt 158 Personen teil und wurden mit Bratwurst und Pommes frites verköstigt. Der Ausflug begann nachmittags und es gab ein Zvieri. Die Gesamtkosten betrugen 1264 Fr. (Kosten pro Teilnehmer 8 Fr.) 30 Jahre später fahren die Senioren um 11 Uhr los und essen zu Mittag. Im Jahr 2007 nahmen 323 Personen teil und assen ein feines Mahl mit Dessert. Die Kosten pro Person lagen bei 39.50 Fr. Einen Teil übernahm wie üblich die Pro Senectute, der Rest die Gemeinde. Der Ausflug wird von allen Teilnehmenden geschätzt und die Stimmung war an beiden Tagen sehr gut. Das freudige Hallo ist jeweils gross, wenn sich Leute wieder sehen, die sich während des Jahres kaum treffen.

Veranstaltungskalender: Vierteljährlich erscheint die SeniorenInfo, in der Veranstaltungen für ein älteres Publikum aufgelistet sind. Den Veranstaltungskalender erhalten alle Einwohner der Gemeinde ab dem 64. Lebensjahr. Ab Sommer 2007 wurde ein altes Postulat aus dem Alterskonzept 2003 umgesetzt: Auf dem Innenblatt befinden sich neu Informationen zu einem aktuellen Thema: Im dritten Quartal wurde über die Auswirkungen der Handy-Benützung informiert, im vierten Quartal wurden verschiedene Wohnformen (betreutes Wohnen, Pflegeheim etc.) erläutert und die Angebote in der Gemeinde vorgestellt.

„Runder Tisch“: Die Kontaktstelle für Altersfragen lädt zweimal jährlich alle Organisationen ein, die sich im Seniorenbereich engagieren: Frauengemeinschaft Freienbach, Frauengemeinschaft Pfäffikon, evang.-ref. Kirchgemeinde Höfe, Graue Panther Stamm March/Höfe, Pro Senectute Ortsvertretung, Procap March-Höfe, Sing- und Kulturgruppe March-Höfe. Bei den Treffen werden aktuelle Themen besprochen und Termine koordiniert. Verschiedene Anlässe wurden gemeinsam durchgeführt. Allgemein fällt es allen Vereinigungen schwer, Freiwillige für die Durchführung von Anlässen zu finden. Auch werden die Angebote meist von den gleichen Personen besucht: „Nachwuchs“ im Sinne von jüngeren Teilnehmenden gibt es nur selten. Diese zu erreichen ist ein Ziel für die kommenden Jahre.

Sonntagsausflug für einsame Seniorinnen und Senioren: Die Arbeitsgruppe A+S plante für dieses Jahr zwei Pilotdurchführungen des Sonntagsausflugs. Da gezielt Menschen erreicht werden sollten, die kaum Sozialkontakte haben, gab es keine öffentliche Ausschreibung der Ausflüge. Stattdessen wurden Seniorinnen und Senioren gezielt von Vertrauenspersonen angesprochen (Spitexmitarbeiterinnen, Ärzte, Pfarrer u.ä.) Beim Sommerausflug im Juli nahmen vier Personen teil, beim Ausflug im November drei. Die Teilnehmenden waren beglückt über den geselligen Ausflug mit Mittagessen. Sie waren gern bereit, die Kosten des Mittagessens und einen Teil der Fahrkosten zu übernehmen. Ob das Projekt mit je einem freiwilligen Fahrer und Begleitperson weitergeführt wird, ist noch offen.

Sidi-Treff: Jeden Donnerstagnachmittag bewirten zwei Freiwillige der Sidi-Überbauung ihre zahlreichen Gäste. Das Back-Team liefert feine hausgemachte Kuchen und Sandwiches. Die Besucher und Besucherinnen kommen mehrheitlich aus den Sidi-Wohnungen und der Umgebung, doch jede Ausstellung im Sidi-Treff vermochte auch wieder neue Gäste anzulocken.



Der Sidi-Treff wurde dieses Jahr 52-mal im Höfner erwähnt, dazu erschienen sechs längere Artikel. Am 15. Juni fand der Ausflug der 15 Freiwilligen statt. Auch dieses Jahr konnten die Ausflugskosten für die Teilnehmenden mehrheitlich aus der Trinkgeldkasse finanziert werden.

Dieses Jahr fanden fünf verschiedene **Ausstellungen** im Sidi-Treff statt: In der Fasnachtszeit stellten Hans Mäder und Markus Stutz, beide aus Pfäffikon, ihre Holzmasken aus. Danach zierten die Acrylbilder von Claudia Hegner, einer MS-kranken Frau aus Wolle-
rau, den Treff. Paul Batt aus Rothenturm stellte seine Bilder im Sommer aus und in dieser Zeit schaffte es der Sidi-Treff auch auf die Titelseite des Höfner Volksblatts: Ein Bild zeigte den schönen Garten des Treffs und ein kurzer Text wies auf den Hauptartikel hin. Darin wurde der Sidi-Treff als öffentliches Café vorgestellt. Doch leider sind jüngere Besucherinnen und Besucher trotzdem selten. Edwin Wehner, ein Sidi-Bewohner, stellte ab September seine neusten Acryl-Bilder vor. Im Oktober folgten die Klöppel-Werke von Rosmarie Sidler, Freienbach, und Luzia Suter, Wilen. Ihre filigranen Kunstwerke und das Klöppeln an den Donnerstagnachmittagen zogen viele neue Besucherinnen und Besucher an.

Kurse und Veranstaltungen

Im Sidi-Treff fand im Januar und Februar an fünf Mittwochmorgen das **Gedächtnistraining** statt unter dem Namen SinnVolles GehirnTraining. 11 Personen nahmen teil, erfreulicherweise waren auch neue Gesichter darunter. Sie waren in der Senioreninfo auf die Kursaus-schreibung gestossen. Lisbeth Küttel und Silvia Egger, Gedächtnistrainerinnen SVGT, leiteten den Kurs teilweise gemeinsam, um der sehr heterogenen Gruppe gerecht zu werden. Der **Bewegungskurs** mit Agnes Schnyder, Seniorensportleiterin, fand zweimal im Sidi-Treff statt: im März/April sowie im Oktober/November. Die Kurse mit dem Namen „Bewegung, Spiel und Spass“ fanden an je fünf Vormittagen statt. Um mehr Menschen zu erreichen, gab es neben der Publikation in der Senioreninfo einen Versand an die Hausärzte. Trotzdem gab es nur sechs, bzw. acht Teilnehmerinnen, ausschliesslich Frauen.

Einpacken von Wahlunterlagen: Am 19. und 20. September packten acht Seniorinnen und Senioren für die Gemeinde Wahlunterlagen ein. Zwei Frauen des Wahlbüros leiteten die Aktion, welche sehr zufrieden stellend verlief. Für mehrere Teilnehmende ist die Entschädigung eine willkommene Aufbesserung der Rente.

Am 6. November fanden ca. 40 Personen den Weg in die Pfarrmatte 1, wo die Kontaktstelle zusammen mit der Leiterin der Seniorenpension einen Informationsnachmittag veranstaltete. Das Thema war „**Sicherheit für ältere Menschen**“ und F. Grossmann, Kantonspolizei Schwyz, referierte.

Kontakte mit Seniorinnen und Senioren

Im Sidi-Treff bin ich in der Regel einmal monatlich eine Stunde anwesend, um für allfällige Fragen und Anliegen erreichbar zu sein. Die Präsenzzeiten sind am Anschlagbrett publiziert. Die Bewohnerinnen der Sidi-Wohnungen und Besucher des Sidi-Treffs nützen diesen Kontakt immer wieder. Häufiger Gesprächsinhalt ist die Anmeldung in die Seniorenpension. Die

Hemmschwelle für diesen Schritt ist gross und es braucht viel Überzeugungsarbeit, bis jemand dafür einen Termin in der Seniorenpension vereinbart.

Für die Bewohnerinnen und Bewohner der Pfarrmatte 3 und 5 führte ich auch ein Treffen ein: Erstmals lud ich im Juli zu einer Kaffeerunde in der Cafeteria der Seniorenpension ein. Neun Frauen nutzten die Gelegenheit, ihre Anliegen vorzubringen. Im Gespräch konnte ich Bedürfnisse Einzelner überprüfen und abklären, ob Bedarf an Kursangeboten im Dorf Freienbach besteht.

Kontakte zu Institutionen

Mit der Geschäftsleiterin der **Spitex** Höfe, R. Aeberhard, fand im Januar ein Austausch statt. Während des Jahres gab es mehrere fallbezogene Kontakte mit den Teamleiterinnen.

Katholische Pfarreien Pfäffikon und Freienbach: Ein wichtiger Kontakt ist der „runde Tisch“. Daneben besuchte ich Seniorennachmittage der Frauengemeinschaften.

Mit der **evang.-ref. Kirchgemeinde** besteht Kontakt via „runder Tisch“ und Seniorenbetreuerin. Zudem besuchte ich zweimal das G'freute Ässe im Kirchgemeindehaus. Im November überbrachte ich Anne-Marie Hohnock ein Dankeschön der Gemeinde. Sie übergab nach 13 Jahren die Leitung des Seniorenessens an Margrith Haas.

Anfangs Jahr konnte die Kontaktstelle Ideen beitragen zu einem **Schulprojekt:** Die Sekundarschule Weid plante Projekttag zum Thema Jung und Alt. Zu einer engeren Zusammenarbeit bestand mangels Zeitressourcen leider keine Gelegenheit.

Pro Senectute Ausserschwyz: Mit Marianne Weder, Sozialarbeiterin der Pro Senectute besteht ein guter Kontakt und mehrere Personen konnte ich an sie weiter verweisen.

Ortsvertretung der Pro Senectute Freienbach: Mit Andrea Kunz arbeite ich zusammen in der Alterskommission und besonders der Arbeitsgruppe A+S (Aktivitäten und Solidarität). Bei den Herbstausflügen kann ich ebenfalls auf ihre wertvolle Mitarbeit zählen.

Besuchsdienst Pro Senectute: In Zusammenarbeit mit der Leiterin des Besuchsdienstes, Alice Lienert, konnten mehrere neue Kontakte zwischen Seniorinnen und Besucherinnen geknüpft werden.

Treuhanddienst Pro Senectute: Die Gemeinde Freienbach übernahm auch dieses Jahr die Kosten für den Treuhanddienst für vier ältere Einwohner.

Im Kontakt mit Spitex und Pro Senectute wies ich wiederholt auf bestehende **Stiftungen** hin, an die Gesuche gerichtet werden können. Diese Stiftungen finanzieren bei finanziellen Engpässen z.B. Hilfsmittel, um den Verbleib in der eigenen Wohnung zu ermöglichen.

Auskunfts-, Vermittlungs- und Beratungsaufgaben

Auskünfte wurden meist eingeholt zum Thema Alterswohnungen, Alters- und Pflegeheim. Oft sind es Angehörige, die sich nach Angeboten erkundigen. Ihnen ist es teils nicht bewusst, dass in den Alterswohnungen der Genossenschaft AWF kein Serviceangebot besteht.

Freiwilligenvermittlung: Für die „Global kids“-Ausstellung im Seedamm Center konnten 9 Freiwillige gefunden werden, die die Durchführung der Ausstellung ermöglichen halfen. Auch für das Singfestival wurden alle Freiwilligen angeschrieben und auf Einsatzmöglichkeiten aufmerksam gemacht. Die Spitex wurde unterstützt bei ihrer Suche nach Fahrern für den Mahlzeitendienst. Immer wieder gab es auch Anfragen von Einzelpersonen, die für kürzere oder längere Engagements Freiwillige suchten: Ersatz-Grossvater, Garten giessen während Ferienabwesenheit etc. Teilweise konnte ich Personen für einen Einsatz finden. Ende Sommer schrieb ich alle Freiwilligen an, um sie auf die SBB-Patenschaften aufmerksam zu machen. Im Herbst liefen die Vorarbeiten zur Lancierung einer Organisation für Nachbarschaftshilfe an. Alle angemeldeten Freiwilligen wurden informiert und eingeladen, sich zu beteiligen. Die Rückmeldungen waren sehr unterstützend.

Öffentlichkeit

Im Februar nahm ich teil am Kickoff des „**Städtebaulichen Konzepts**“ und konnte Anliegen der älteren Bevölkerung einbringen.

An der Fachtagung des Schweizerischen Gemeindeverbandes im März war das Thema „**Kommunale Alterspolitik**“. Die verschiedenen Referate bestätigten, dass Freienbach im Altersbereich in vielen Bereichen up-to-date ist. Gesundheitsförderung ist künftig ein wichtiges Anliegen, um auch bei zunehmender Hochaltrigkeit den Bedarf an Pflege decken zu können. Die sich ändernden Bedürfnisse beim Wohnen (Stichwort begleitetes Wohnen) werden auch uns beschäftigen.

An der **Generalversammlung** Genossenschaft Alterswohnungen Freienbach AWF im April stellte ich die Kontaktstelle vor.

In Sattel fand Mitte April das Seminar „**Förderung pflegender Angehöriger**“ statt. Die Interkantonale Spitex-Stiftung Sarnen informierte zum Thema pflegende Angehörige und präsentierte Lösungsansätze, wie diese Pflegenden unterstützt werden könnten. Dank der Angehörigen wird die professionelle Pflege entlastet. Doch zunehmend können oder wollen Angehörige diese anforderungsreiche Arbeit nicht mehr übernehmen.

Am 5. Mai konnte ich anlässlich des **Tages der offenen Tür** in der Seniorenpension viele Besucher auf die Arbeit der Kontaktstelle aufmerksam machen.

Erfahrungsaustausch mit anderen Altersbeauftragten: Auch dieses Jahr trafen sich Altersbeauftragte der Gemeinden Baden, Herrliberg, Horgen, Kloten, Küsnacht, Opfikon-Glattbrugg, Winterthur, Wallisellen und Freienbach. Inhalt der Gespräche waren neue Projekte, Austausch und Diskussion von Arbeitsmaterialien und Konzepten.

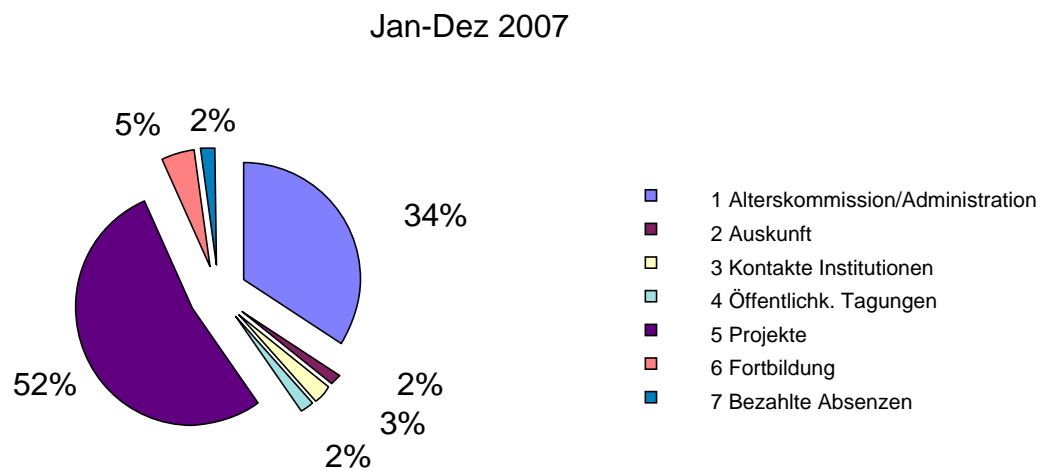
Netzwerk Altersbeauftragte in Städten und Gemeinden der **SGG-SSG:** Die Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie lud im Herbst Altersbeauftragte aus der ganzen Schweiz nach Bern ein, wo François Huber, Leiter der Fachstelle Altersfragen beim Bundesamt für Sozialversicherungen, über geplante Neuerungen im Erwachsenenschutzrecht und der Wohnsitzregelung informierte.

Fortbildung

Im Jahr 2007 absolvierte ich das Abschlussjahr des Studiengangs für Gerontologie an der Schule für Angewandte Gerontologie in Zürich. Einmal monatlich besuchte ich von Donnerstag bis Samstag die Studienblöcke, zusätzlich gab es 2 Studienwochen. Ich möchte an dieser Stelle der Gemeinde Freienbach danken für ihre grosszügige Unterstützung meiner Ausbildung.

Arbeitszeit

Über das ganze Jahr gesehen teilte sich die Arbeitszeit der 50 %-Stelle folgendermassen auf die verschiedenen Bereiche auf:



Dank

Ich danke der Gemeinde Freienbach für ihr Engagement zu Gunsten der älter werdenden Bevölkerung und für ihre Unterstützung neuer Projekte. Oft erhalte ich Dankesworte von Senioren: Die grosszügigen und zahlreichen Angebote der Gemeinde Freienbach werden geschätzt. Auch erleichtert die gute Zusammenarbeit mit verschiedensten Personen in der Gemeinde meine Arbeit, dafür sage ich ein herzliches Dankeschön.

Freienbach, im Februar 2008

Sibylla Felber